

Bock tot

Der Gute wechselte am Samstag morgen über eine Wiese in Richtung Mais. Flori war an diesem Tag schon um 04:45 Uhr draußen. Er hatte es sich auf einer Leiter, diese steht direkt über einen Graben, an einer Waldkante gemütlich gemacht. Leichter Regen prasselte auf ihn und seiner "dicken Berta". Die Sonne ging auf, es wurde langsam hell und die Bühne erwachte zum Leben. Zwei Kitze spielten "fang mich". Die „Alte“ äste in aller Ruhe ca. 300 Meter von unserem tapferen Waidgenossen entfernt. Der Regen hörte auf. Kurz nach 06:00 Uhr, trat links, etwa 40 Meter entfernt ein Bock auf die Wiese. Der selbige war am Abend zuvor schon gesichtet worden. Dort noch hoch beschäftigt mit einem weiteren Bock und der Frage: „wer hier wohl seinen Einstand hat“. Unser Waidmann, hoch erfreut, legte an und zielte. Aber der Bock zog ohne Rast in Richtung Mais und Flori dachte schon daran zu rufen: "Halt, stehen bleiben ". Am Graben, 5 Meter vor dem Maisschlag , da blieb der Auserwählte stehen und sicherte. Unseren Waidmann hatte das Bockfieber gepackt. Vor Aufregung zitternt sprach er zu sich, ruhig bleiben Flori, ruhig bleiben. Langsam krümmte er seinen Zeigefinger und der Schuss brach. Knall! Der Gabler zeichnete und sackte sofort zusammen. Ein Projektil von 16,5 Gramm und einem Kaliber von 9,3 x 62, abgeschossen aus einer "Sauer 90 " (dicke Berta) traf den 16kg schweren Bock. Sofort nimmt man ein repetieren war. Flori hatte nachgeladen und blieb weiter im Ziel. Der Bock blieb liegen. Ihn hatten seine Lebensgeister verlassen. Der Jäger, erfreut über sein Waidmannsheil, leerte sein Patronenlager und baumte nach ca 15 Minuten ab. Nach 90 Meter, am Stück angekommen, legte sich langsam die Aufregung. Eine schöne Trophäe, dachte Flori und versorgte das Stück. Wieder zu Hause angekommen, wurde Strecke gelegt und alles traditionell verblasen. Reh tot schallte es aus einem Parforcehorn. Klänge die ich sehr schätze. Ein schönes Jagderlebnis an das ich mich gern zurück erinnere.